

Zukunft zum Anfassen

Bei der **LIMINALE** treffen Forschung, Gesellschaft, Kultur und Zukunftstechnologien aufeinander



Das Festival Liminale widmet sich Zukunftsthemen.

Foto: Jan Schölzel

HANNOVER. Vorträge über Künstliche Intelligenz, Energiewende und Demokratie, Live-Demonstrationen, Workshops, eine Modenschau und Live-Musik: Die Hochschule Hannover lädt für Freitag, 25. September, zur zweiten Ausgabe des Festivals „Liminale“ auf den Campus Linden, Ricklinger Stadtweg 120, ein. Einlass ist ab 11.30 Uhr, die Eröffnung auf der Hauptbühne beginnt um 12 Uhr. Unter dem Motto „Engineering Future“ bringt die Hochschule Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zusammen. Das Programm verteilt sich auf mehrere Bühnen und Räume.

Auf der Hauptbühne beginnt um 12.15 Uhr ein Gespräch über Geopolitik, Umsetzungstempo und Resilienz bei der Energiewende. Ab 13.10 Uhr folgt eine Live-Demonstration mit Thomas Seel von der Leibniz-Universität Hannover. Unter dem Titel „Fakt oder Fake? Wann kommen Wall-E und der Terminator?“ geht es dabei um den aktuellen Stand der Robotik. Nach einer Mittagspause mit Live-Musik von Joy Bogat steht ab 14.30 Uhr ein interaktiver „AI Slam“ auf dem Programm. Gemeinsam mit Niedersachsens Wissenschaftsminister Falko Mohrs und Hochschulpräsident Josef von Helden stellen sich Fachleute aus Recht, Prompting und Transformation spontanen Aufgaben aus dem Publikum. Anwendungen werden dabei

live ausprobiert und die Ergebnisse direkt eingeordnet. Im Mittelpunkt stehen auch Fragen nach den ethischen, rechtlichen und technischen Grenzen Künstlicher Intelligenz sowie danach, wo menschliche Entscheidungen unverzichtbar bleiben.

Ab 15.50 Uhr zeigt die Modenschau „Liminal Fashion“ Arbeiten aus dem useLAB der Hochschule. Präsentiert wird eine Auswahl von Bachelorarbeiten an der Schnittstelle von Mode, Wissenschaft und Forschung. Die Projekte beschäftigen sich mit Materialien und Produktionsprozessen, machen etwa Abfall zur Ressource und erproben neue Systeme und Gestaltungsideen. Nachhaltigkeit wird dabei nicht nur als Frage der Produktion, sondern auch als kulturelle, gesellschaftliche und gestalterische Aufgabe verstanden. Ab 16.30 Uhr sprechen Martina Glomb und Jule Eidam im Atrium über die Projekte, Forschungsprozesse und Ideen hinter den Kollektionen.

Baro Vicenta Ra Gabbert von Greenpeace spricht ab 16.25 Uhr über Krisen, Klimawut und Zukunftshoffnung. Die Juristin und Autorin beschäftigt sich dabei mit Frust, Wut und Angst angesichts der Klimakrise und der Frage, wie daraus wieder Handlungsmöglichkeiten entstehen können. Thema ist auch, unter welchen Voraussetzungen Bürgerinnen und Bürger die Bundesregierung

verklagen können. Ein Gespräch über Europas Innovationspolitik folgt ab 17.05 Uhr.

DISKUSSION MIT SMUDO UND MOUSSE T.

Produzent Mousse T. und Smudo von den Fantastischen Vier treffen ab 18 Uhr zum Thema „Beats, Bits & Business“ aufeinander und diskutieren über Künstliche Intelligenz in der Kreativwirtschaft. Ab 18.45 Uhr spielt die Band Jetlags.

Im Atrium geht es ab 12.20 Uhr unter anderem um die Frage, ob Künstliche Intelligenz zur „besseren Therapeutin“ werden kann. Jakob Vicari von der Hochschule Hannover baut dazu live aus einem Lautsprecher, einem Telefon und Künstlicher Intelligenz eine „Zuhörmaschine“. Das Publikum entscheidet mit, wem die Maschine zuhören, wie sie zuhören und was mit dem Gehörten geschehen soll. Später folgen Beiträge zu Vertrauen im Internet, gesellschaftlichem Wandel und digitaler Sicherheit. Ab 14.45 Uhr geht Judith Kirberger von codetekt der Frage nach, wie sich vertrauenswürdige Informationen im Netz erkennen lassen. Dabei geht es auch um Desinformation, Manipulation und Methoden zur gemeinschaftlichen Überprüfung von Informationen. Jochim Selzer vom Chaos Computer Club spricht dort ab 17.25 Uhr über Grundrechte, Plattformmacht und Sicherheit. Thema ist unter anderem, wie sich digitale Pri-

vatsphäre technisch schützen lässt und welche Rahmenbedingungen dafür nötig sind.

Im Auditorium stehen ab 12.30 Uhr Bildung, Jugendbeteiligung, Industriebau und Energiewende im Mittelpunkt. Ab 14.20 Uhr diskutieren Alexander Redenius von Salzgitter Mannesmann Forschung, Sven Suhr von GETEC und Mirko Leuninger von enercity über den Umbau der Stahlindustrie. Am Beispiel des SALCOS-Projekts geht es um den Wechsel von Kohle zu Wasserstoff, die dafür benötigte Infrastruktur und die Einbindung großer industrieller Verbraucher in das Stromnetz. Ab 15.05 Uhr sprechen Sophia Rödiger von 1KOMMA5° und Uwe Schneidewind von der Universität Wuppertal über die Energiewende bei privaten Verbrauchern, intelligente Vernetzung und die Rolle Künstlicher Intelligenz. Ab 17.15 Uhr ist zudem eine Lesung mit der Schriftstellerin Daniela Drösch geplant. Workshops befassen sich unter anderem mit kreativen Interventionen und dem Umgang mit Falschinformationen. Beim Workshop „Fake News? Nein Danke!“ lernen die Teilnehmenden, typische Manipulationsstrategien zu erkennen, Aussagen und Quellen zu überprüfen und mit problematischen Inhalten umzugehen.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine gebührenfreie Ticketbuchung ist erwünscht und unter liminale.digital möglich. **HR**



Das noch namenlose Jungtier bei den Zweifingerfaultieren wurde am 7. September geboren. Fotos: Erlebnis-Zoo Hannover

Suche nach den Knopfaugen

FAULTIERNACHWUCHS im Erlebnis-Zoo Hannover: Das Jungtier ist nicht leicht zu entdecken

HANNOVER. Wer ein Faultier in den Baumkronen sucht, braucht ohnehin Geduld. Beim Nachwuchs von „Aimara“ und „Artus“ im Erlebnis-Zoo Hannover gilt das derzeit umso mehr. Das Jungtier hält sich eng am Bauch seiner Mutter fest und ist zwischen ihrem Fell oft kaum auszumachen. Erst wenn es den Kopf hebt, zeigen sich die weit auseinanderstehenden dunklen Augen, die kurze Nase und der flache Kopf.

Geboren wurde das Eigentliche Zweifingerfaultier bereits am 7. September. Seine ersten Tage verbrachte es mit „Aimara“ im Innenbereich des „Zoologicums“. Inzwischen ist die Mutter bei sonnigem Wetter wieder auf der Außenanlage unterwegs und bewegt sich mit ihrem Nachwuchs durch die Bäume. Arme und Beine des Jungtiers umschlingen dabei ihren Körper.

Diese enge Verbindung zur Mutter prägt die ersten Lebensmonate. Junge Zweifingerfaultiere werden bereits erstaunlich weit entwickelt geboren. Nach einer Tragzeit von 330 bis 350 Tagen besitzen sie nicht nur Fell und Krallen, sondern auch schon sämtliche Zähne. Dennoch bleiben sie zunächst auf den Körper der Mutter angewiesen. Rund 50 Tage nach der Geburt beginnen sie, ihre Umgebung erstmals selbst zu erkunden. Zwischen sechs und zwölf Monaten werden sie allmählich selbstständig. Bis sie die Körpergröße erwachsener Tiere erreicht haben, vergehen etwa zweieinhalb Jahre.

Ob der Nachwuchs von „Aimara“ und „Artus“

männlich oder weiblich ist, steht noch nicht fest. Das Geschlecht lässt sich erst bei einem medizinischen Check bestimmen, der nach Angaben des Zoos noch lange nicht ansteht.

Auch ausgewachsene Zweifingerfaultiere sind in vieler Hinsicht auf ein Leben angepasst, das sich fast vollständig in den Bäumen abspielt. Ihre natürlichen Lebensräume liegen in den tropischen Regenwäldern Mittel- und Südamerikas. Die Tiere werden 54 bis 88 Zentimeter lang und erreichen ein Gewicht zwischen 4 und 11 Kilogramm. Sie fressen unter anderem Blätter, Blüten, Früchte und Insekten.

Charakteristisch ist ihre ungewöhnliche Körperhaltung. Faultiere bewegen sich überwiegend mit dem Bauch nach oben und dem Rücken nach unten durch die Baumkronen. Sogar die Wuchsrichtung ihres Fells ist darauf abgestimmt. Der Scheitel liegt nicht wie bei vielen anderen Säugetieren auf dem Rücken, sondern verläuft über Brust und Bauch. Regen kann dadurch besser aus dem Fell ablaufen.

An Händen und Füßen tragen die Tiere lange, gebogene Krallen. Mit ihnen halten sie sich an Ästen fest und bewegen sich langsam von Baum zu Baum. Trotz ihres gemächlichen Tem-

pos sind Faultiere geschickte Kletterer. Den Schutz der Baumkronen verlassen sie nur selten. Lediglich alle drei bis sieben Tage steigen sie hinab, um Urin und Kot abzusetzen oder einen anderen Baum zu erreichen.

Auch ihre unauffällige Erscheinung ist ein Vorteil. Das Fell ähnelt farblich seiner Umgebung, und die langsamen Bewegungen machen die Tiere zwischen Blättern und Ästen für mögliche Feinde schwer erkennbar. Zu den natürlichen Fressfeinden des Eigentlichen Zweifingerfaultiers gehören Harpyien und Jaguare. Eine wesentlich größere Gefahr geht vom Verlust des Lebensraums aus. Wo tropischer Regenwald abgeholzt wird, verschwinden zugleich die Bäume, auf die die Tiere für Nahrung, Schutz und Fortbewegung angewiesen sind.

Im Erlebnis-Zoo zeigt der aktuelle Nachwuchs derzeit auf besonders anschauliche Weise, wie eng das Leben eines jungen Faultiers zunächst mit dem der Mutter verbunden ist. Bei warmem Wetter sind „Aimara“ und ihr Jungtier auf der Außenanlage des „Zoologicums“ zu sehen – vorausgesetzt, der kleine Körper am Bauch der Mutter fällt zwischen Fell und Ästen überhaupt auf. **R/HR**



Bei Sonne gern draußen: Der Nachwuchs liegt langgestreckt auf dem Bauch der Mutter.

Ihr persönlicher Ticketservice der HAZ & NP

Alle Stars. Alle Tickets. Ein Shop.

Joab Nist - Notes of Berlin
13. Oktober 2026: Apollokino

AB Syndrom
14. Oktober 2026: Lux

The Subways
15. Oktober 2026: Faust - 60er Jahre Halle

Hannover Indians - Tilburg Trappers
16. Oktober 2026: Eissporthalle

Aurora Oktett
17. Oktober 2026: Jazz Club Hannover

PROJEKTIL presents: FLOW
Diverse Termine: Kreuzkirche

LICHTERKINDER Live
18. Oktober 2026: Theater am Aegi

Joel Brandenstein
19. Oktober 2026: Pavillon

Vor Ort für Sie da:
In den HAZ & NP Geschäftsstellen
Hannover, Lange Laube 10
Theater am Aegi, Aegidientorplatz 2
Burgdorf, Marktstraße 16

JAMES BLUNT -
AIRPLANE MODE TOUR
Mittwoch, 24.02.2027 | ZAG Arena



tickets.haz.de | Barrierefreier Schwerbehinderten-Service unter: service@haz-ticketshop.de